



Projekt Waldlichtung

Archezonen für Insekten

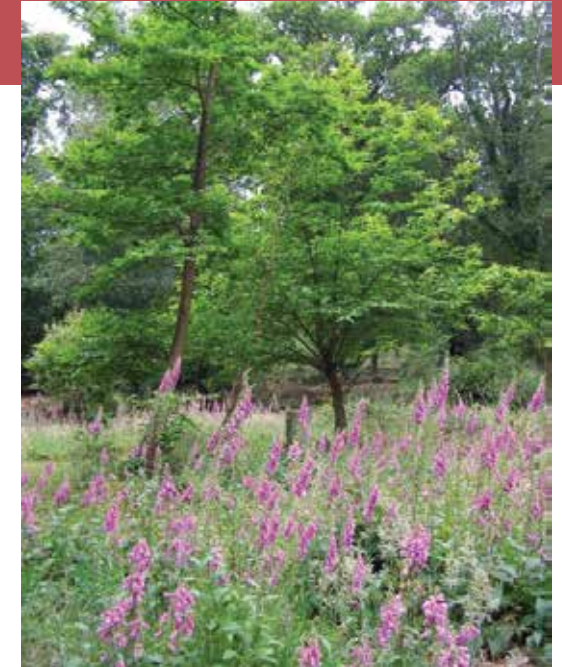




Um viele Insektenarten zu schützen, sind ungestörte Waldlichtungen der optimale Standort

Auf Waldlichtungen wachsen genau die Arten von Pflanzen, die das jeweilige Klima auch mögen, währenddessen die Insekten, über viele Jahre, eine ungestörte Lebensgrundlage vorfinden.

Wird das Waldmanagement auf die Beachtung dieser Lebensräume ausgelegt, sind immer neue Waldlichtungen miteinander verbunden. Dies ermöglicht es den Tieren weiterzuwandern und somit verlieren sie ihre Lebensgrundlage nicht über die Jahre, in denen sich die Vegetation verändert.





Angesät werden diverse Blumen, blütentragende Büsche, Nuss- und Fruchtbäume, die in allen Jahreszeiten, zahlreichen Tierarten Nahrung bieten.

Anstatt den Niederschlag gleich wieder aufzuforsten, wäre es sinnvoller, der Natur freien Lauf zu lassen und nur schonend einzugreifen, gegen z.B. Brombeeren.

Wie vielfach zu sehen, bleiben jedoch auch bei Aufforstung, über Jahre, sonnenbeschienene Plätze frei von zuviel Schatten und eignen sich so für Insektenwiesen.





Auf Waldlichtungen finden sich sehr viele diverse Tierarten ein. Es entstehen Repopulationszonen, von denen aus sich die genetische Vielfalt überallhin wieder verbreiten kann, auch wenn sie vorübergehend ausgelöscht wurde durch überhöhte menschliche Einflüsse ausserhalb des schützenden Waldes.






Für die Menschen entstehen wunderschöne Naherholungsgebiete, in denen die Natur erklärt wird und vieles wächst, was man direkt, als Salat oder gekocht essen kann. Integrierte Pflege bindet die Personen der Umgebung in die Projekte ein und bringt so die Möglichkeit, auf einen diversifizierten Anbau von verschiedenen Kräutern, Früchten, Gemüse oder Blumen.

Vielfältige Naturräume entstehen, in denen die Natur mal frei, mal gestaltet walten kann und von Frühling bis Herbst, ein vielfältiges Nahrungsangebot für Insekten bietet.

Alte Kulturpflanzen finden da einen Platz um ungestört zu wuchern und liefern in allen Jahreszeiten interessante Geschmackserlebnisse.





Kleine Waldgärtchen, mit Steinhaufen und Wasserstellen, bieten wiederum feuchteliebenden Tieren, wie Lurchen, Molchen, Fröschen und weiteren Wasserbewohnern, eine beruhigte Lebensgrundlage. Mithilfe von kleinen, wasserspeichernden Biotopen, wird eine vielfältige Insektentätigkeit gefördert. Gleichzeitig bieten sie Unterstützung für viele Tiere in trockenen, heißen Tagen.

Bei allen Massnahmen ist es äusserst wichtig, erst die Nützlinge auszubringen!
Also nicht einfach eine Wasserfläche schaffen, sondern sie von Beginn an mit u.a. Libellen besetzen, damit es weniger, bis keine Mücken gibt, plus einen vielfältigen Bewuchs anregen, durch das Ausbringen der gewünschten Pflanzen.
Auch sollten keine Kunststoff- Folien vergraben werden um Wasser zu halten.
Mit Steinen, Kies, Sand und Lehm kann praktisch jeder Untergrund soweit verdichtet werden, dass sich das Wasser darin hält. Für allfällige Geländestabilisierungen eignen sich Naturfasergewebe die vorzugsweise aus einheimischen Pflanzen gefertigt sind.



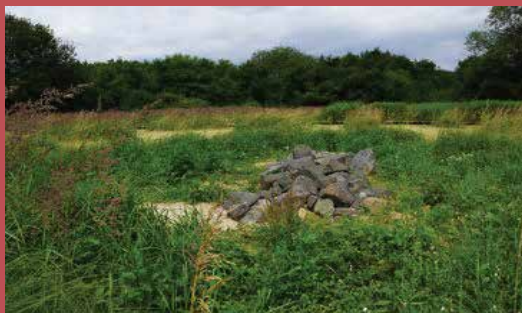


Einfaches zusammentragen von Steinen ergibt schöne Formen, Abstufungen und bietet zahlreichen Echsen ein geschütztes Refugium.

Sandhaufen sind für Wildbienen nützlich.

Auch für die Vögel werden nach Möglichkeit oder Erfordernissen Bauten errichtet, damit sie darin hausen und sich fortpflanzen können.

Liegengelassene Baumstämme runden die Basis ab, denn darin siedeln zahllose Kleinlebewesen.





Vielfach sieht es in baumbefreiten Gebieten ziemlich unordentlich aus.

Durch das Anhäufen von Totholz wird einerseits etwas für Kleinstlebewesen getan, andererseits verringert sich die Gefahr der Brandausbreitung in einem Notfall.

Komposthaufen, Permakulturen, plus aufgehäufte Erdhügel, bieten wiederum den Bodenbewohner Lebensraum.

So haben Eulen und Käützchen immer ein paar Nager zum Jagen und können so ihre Jungen öfters füttern.



Einseitiger Bewuchs entsteht meist schneller als einem lieb ist.

Wenn an isolierten Orten keine Artenvielfalt angeregt wird, übernehmen schnell wachsende Pionierpflanzen den freien Raum innert wenigen Jahren und unterdrücken so die Ausbreitung konkurrierender Gewächse.

Es ist deshalb wichtig; möglichst viele differente Pflanzenarten auf Waldlichtungen auszubringen.

Die einen finden den Platz toll, andere wiederum suchen sich Randbereiche oder gehen gar komplett ein.

Vielfach aber werden sich die Pflanzen an die Lebensgrundlage anpassen und so enorm vielen verschiedenen Tierarten ein Refugium bieten.

OPTIMAL



UNOPTIMAL





Sicherlich sind die diversen Moorarten der beste Platz für Insekten, denn an heißen Tagen, haben praktisch alle Tiere, einen enormen Wasser- oder zumindest Feuchtigkeitsbedarf, den sie nicht immer mit dem Morgentau stillen können, weil als Beispiel Bienen, nicht unbedingt Frühaufsteher sind, sondern vielfach erst aus ihren Bauten kriechen, nachdem der Tau schon längst verdunstet ist. Müssen sie sich zu lange um die Feuchtigkeitsaufnahme kümmern, also zu weite Strecken fliegen, leidet der Eintrag von Nektar und Pollen in die Nester und somit werden weniger Nachkommen gezeugt.

Wo auch immer es möglich ist, sollten Moore, Tümpel und Sümpfe bestehen bleiben oder wieder neu geschaffen werden. Es sind wichtige Lebensräume für bedrohte, geschützte Arten.

Für Schmetterlinge sind feuchte, mineralienreiche Felsen, Schlammflöcher und Nass- Sandzonen essenziell, denn sie können mit ihren Saugorganen die Oberflächenspannung von Wasser nicht durchdringen und halten sich von fließenden Gewässern fern wegen möglichen rumspringenden Wassertropfen.

Nützliche Bäume, Früchte und Beeren, die sowohl Tieren, wie auch Menschen, in allen Jahreszeiten Nahrung bieten:

Haselnuss
Baumnuss
Zwetschge
Aprikose
Apfel
Birne
Mirabelle
Pflaume / Kirschpflaume
Walderdbeere
Heidelbeere
Johannisbeere
Lampionfrucht
Holunder
Maulbeere
Stachelbeere
Sanddorn
Speierling
Aronia
Torfbeere
Traube
Esskastanien
Kirsche
Mispel
Schlehe
Quitte
Reneklode
uvm



Medizinalpflanzen dienen Tieren als Naturapotheke und helfen ihnen Gesund zu bleiben, Krankheiten zu heilen oder Schädlinge fernzuhalten. Gleichzeitig dienen viele davon als Gewürze oder Tee für unsere Küche:

Minze
Stechapfel
Melisse
Salbei
Sorbus
Linde
Vogelbeere
Hagebutte
Mohn
Thymian
Rosmarin
Fenchel
Kamille
Bohnenkraut
Petersilie
Malve
Majoran
Oregano
Dill
Andorn
Arnika
Berberitze
Schneeball
Weissdorn
uvm



Weitere nützliche Pflanzen, die vor allem Vögeln in verschiedenen Jahreszeiten Nahrung bieten, sowie prächtige Blütenstände ausbilden:

Sonnenblume
Karde
Wegerich
Distel
Hanf
Wicke
Melde
Ampfer
Knöterich
Körner- Amaranth
Buchweizen
Ringelblume
Ampfer
Kürbis
Karotte
Hirse
Eberesche
Lein
Sesam
Arve
Pinie
Pimpernuss

Es gibt zudem viele gefährdete Arten, die mal hier heimisch waren, bevor wir die monokulturellen Wälder wachsen liessen und sich ausgezeichnet eignen für einen gesunden, zukunftsfähigen Wald.



Waldlichtungen sind nicht bloss wunderschöne Orte um die Seele zu entspannen, sie dienen auch zahlreichen Nützlingen als Basis um ihre Tätigkeiten zu vollziehen.

Schlupfwespen mögen offene, sonnige Flächen, um vor der Eiablage Nektar zu tanken. Sie legen ihre Brut in die Larven von schädlichen Falterarten und hindern sie so am übermässigen Ausbreiten, was zu weniger Schäden an Nadelgehölzen führt.

Waldränder sollten auf die selbe Art gestaltet werden. Mit reichem Bewuchs von diversen Blumen-, Gräser- und Buscharten. Durch den Samenreichtum werden Vögel angelockt, was ebenfalls gegen übermassigen Schädlingsbefall helfen kann, wenn sie im Winter die Stämme nach Maden abklopfen.



Es ist deutlich zu sehen; da wo die Natur halbwegs ungestört von uns Menschen fortbestehen kann, sind im Vergleich zu überbewirtschafteten Flächen, enorme Mengen an Insekten zu finden.

Mein Test findet auf einer öffentlichen Bepflanzung mit Bäumen und Büschen statt. Vor fünf Jahren wuchsen da bloss verschiedene Gräser, die wohl gezielt ausgesäht wurden, aber keine Blumen. Nachdem ich mit einiger Mühe die Wiese ein wenig zurückdrängen konnte und auf einzelnen Flecken diverse Blumen ausgesäht habe, sind nun zahlreiche wilde Hummel- und Bienenarten zu finden, dazu viele verschiedene Schmetterlinge, Ameisen von klein bis Gross und es finden sich auch immer mehr Käfer ein, die von den dutzenden Blütenarten profitieren.

Problematisch ist das Gras, welches überaus dominant, alles immer wieder überwuchert. Deswegen ist es besonders wichtig; gleich nachdem Brachland entstanden ist, es mit nützlichen Pflanzen zu begrünen!

Es bleibt zu sagen; alles was uns schmeckt und wohltut, ist auch für unsere Mitbewohner auf dem Planeten Erde Gut



Konzept von:
Chris Michael

info@beepark.eu

www.beepark.eu